Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 50 (1996)

Heft: 4: Jubiläumsausgabe zum fünfzigjährigen Bestehen der Asiatischen Studien = En l'honneur du cinquantenaire des Études Asiatiques

Buchbesprechung: Buchanzeigen = Notices

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHANZEIGEN/NOTICES

TU, WEI-MING, *Way, Learning and Politics: Essays on the Confucian Intellectual.* N.Y.: State University of New York Press, 1993. 202 S. – (SUNY Series in Chinese Philosophy and Culture).

Diese ursprünglich schon im Jahre 1989 vom Institute of East Asian Philosophies in Singapur publizierte Essay-Sammlung des renommierten Gelehrten der Konfuzianismus-Forschung Tu Weiming liegt hier in einer amerikanischen Neuauflage vor und vereint neun Artikel, die Tu Weiming zwischen 1982 und 1987 zu verschiedenen Anlässen verfasst hat. Die historische Spannweite reicht dabei von der hier als «klassische Periode» (S.1) bezeichneten Epoche des 6.-3. Jahrhunderts v.Chr. bis hin zum 20. Jahrhundert, und gibt auch einen interessanten Ausblick auf mögliche Entwicklungen und Chancen einer sog. "dritten Epoche konfuzianisch geprägten Humanismus" (S. 158) für das kommende Jahrtausend. Am Schluss des Buches ist eine Gesamtbibliographie aller von Tu Weiming verfassten Artikel und Monographien von 1968-92 zu finden.

Die neun Essays sind schwerpunktmässig in drei Gruppen gegliedert: in einem ersten Teil, der vier Artikel umfasst, werden die wichtigsten konfuzianischen Grundbegriffe gedeutet und hinterfragt und deren unmittelbarer Ausdruck in der persönlichen Lebensführung (way) eines konfuzianischen Gelehrten sowie die Auswirkungen im öffentlichen Bereich (learning, politics) untersucht. Dabei schildert der Autor, wie die Institutionalisierung der konfuzianischen Ideologie während der Han-Dynastie zustande kam (Kap. 2) und wie der "Curriculum" eines Gelehrten von "elementary learning" *(xiaoxue* 小學) über "great learning" *(daxue* 大學) aussah, der es in der Folge dem konfuzianisch gebildeten Gelehrten ermöglichen sollte, als personifiziertes Vorbild dieser durch Selbstkultivierung verinnerlichten Ideale erzieherisch den Dienst an der Gemeinschaft wahrzunehmen (Kap. 3). Der letzte Artikel dieser Gruppe, der der Frage nach Stellenwert von Schmerz und Leid in der konfuzianischen Suche der Selbstkultivierung nachgeht, ist besonders interessant. Darin stellt Tu die dem westlichen Leser vertrauten abendländisch-christlichen Vorstellungen im Streben nach Vollkommenheit und den damit verbundenen Entbehrungen der konfuzianischen Sicht gegenüber, und widerlegt anhand der

Bedeutung von Schmerz und Leid die seinerzeit von Max Weber formulierte Definiton des typischen konfuzianischen Gelehrten als einen "well adjusted man, rationalising his conduct only to the degree requisite for adjustment"[1].

Der zweite Teil befasst sich mit Entwicklungen im Neokonfuzianismus: drei ganz unterschiedliche Interpretationsansätze in Bezug auf die Art, wie konfuzianisches Gelehrtentum verstanden werden konnte, werden hier vorgestellt. Die auf den ersten Blick in Zusammenhang mit konfuzianischem Gelehrtentum eher atypischen Begriffe wie Eremitentum und Subjektivität bspw. werden anhand von Liu Yin (劉因;1249-93) der Yuan- bzw. Liu Zongzhou (劉宗周; 1578-1645) der Ming-Dynastie untersucht, und man stellt fest, dass auch diese Lebensform bzw. -anschauungen ohne weiteres ihre Berechtigung in konfuzianischen Wertvorstellungen finden können und weit über das hinausgehen, was bspw. im Falle des Eremitentum von Liu Yin in der Regel lediglich als Loyalitätsbekundung und Protest gegen die Fremdherrschaft verstanden wird. Interessant v.a. ist wie Tu Weiming die Definition von Subjektivitiät bei Liu Zongzhou herausarbeitet (Kap. 6), der nicht nur die Berechtigung eingeräumt wird, wichtiger Bestandteil auf der Suche nach dem "Weg" zu sein, sondern gar unumgängliches Mittel dazu; Subjektivität wird hier nicht als Verwirklichung und Ausdruck eigener Vorstellungen verstanden, sondern gerade im Gegenteil als Ausdruck und Verinnerlichung universellen Verständnisses. Tu gelangt dabei zum Schluss: "holism is achieved through deepened subjectivity" (S. 94) und "the embodiment *(ti* 體) of the universe holistically in one's subjectivity, far from being the expansion of the ego, signifies the openness, the transparency, and the spontaneity of the cultivated self" (S. 116).

Die letzten beiden Artikel (Kap. 8 und 9) thematisieren Entwicklungen im 20. Jahrhundert und bringen die persönlichen Ansichten Tu Weiming's zu Chancen des Fortbestands konfuzianischer Ethik und Wertvorstellungen in der Zukunft zum Ausdruck; eine Thematik, die gerade in der jetzigen Zeit wieder von ganz besonderem Interesse sein dürfte. Die zurzeit in Tageszeitungen und Magazinen verstärkt geführte Debatte um Rückbesinnung auf traditionelle Werte und die immer offener

1 Max Weber, The Religion of China: Confucianism and Taoism, trans. H. Gerth (Glencoe, Ill.: Free Press, 1951), S. 235.

zutagetretende Ablehung westlichen Gedankenguts besonders in letzter Zeit, verdeutlicht die Aktualität dieser Frage. Die hier gemachten Prognosen von Tu Weiming und Vorschläge einer sinnvollen Kompromislösung zwischen der eigenen und der westlichen Tradition könnten ein wichtiger Beitrag in der Suche nach einer Neuorientierung unter Intellektuellen und – was zu hoffen wäre – auch unter Politikern in China sein.

Was alle Artikel trotz ihrer unterschiedlichen Ansatzpunkte und weiten historischen Spannweite wie ein roter Faden durchzieht, ist die Überzeugung, dass der konfuzianische Gelehrte eine stete Perfektionierung der menschlichen Natur anstrebt, indem er sich selbst ein Leben lang zu vervollkommnen sucht und zwar nicht um seiner selbst willen – wie Tu Weiming des öfteren explizit betont – sondern, um dadurch das Ideal einer menschlichen Gesellschaft *(ren* 仁) zu ermöglichen. Tu Weiming verdeutlicht hier anhand ausgewählter Beispiele, wie der konfuzianische Gelehrte in der Kombination von "rechtem" Weg, Erziehung und Politik seine Aufgabe sieht, die Verwirklichung dieser Ideale herbeizuführen.

Myriam Girgis